

Bernhard Schulz

Griet unterm Haselstrauch

12

Wenn Griet aus der Schule nach Hause kam, wurde sie vom Vater angehalten, mit den Gänsen auf die Weide zu ziehen und das schnatternde, watschelnde, grasgierige Federvieh zu hüten. Es war eine Gegend, in der Gänse gezüchtet wurden.

Griet saß unter einem Haselstrauch und erledigte ihre Schulaufgaben. Wenn es regnete, und es regnete fast immer, schloß sie die Augen und träumte.

Griet träumte in der Hauptsache davon, daß sie Stewardess werden wollte. Sie hatte in einer illustrierten Zeitschrift einen Aufsatz über ein junges Mädchen gelesen, das es sich in den Kopf gesetzt hatte, Stewardess in einem Flugzeug zu werden, und jetzt war dieses Mädchen immerzu am Himmel unterwegs.

In der Zeitschrift war das junge Mädchen in seiner schmucken blauen Dienstkleidung abgebildet, und es stand zu lesen, daß Stewardessen damit rechnen müßten, heute in London, morgen in Rom und übermorgen in Tokio Aufenthalt zu haben.

Ach, du grundgütiger Himmel, Griet unter dem Haselstrauch, das Gedichtbuch zum Auswendiglernen auf den Knien und umgeben von lauter schnatternden Gänsen, wußte nicht, wo Tokio lag, aber sie brachte in der Schule die Rede darauf, und die Lehrerin fragte erstaunt: "Aber Griet, was hast du vor?"

Was sie vorhatte? Sie wollte nicht länger mehr auf der Weide sitzen und Gänse hüten. Sie wollte wie jenes Mädchen in der Zeitschrift Stewardess werden und eine blaue Uniform tragen. Ihre Augen blickten sehnsüchtig jeder Maschine nach, die hoch oben über ihre Gänseweide dahinzog, nach London, nach Rom, nach Tokio, wer weiß wohin.

Griet wußte jetzt, wo Tokio lag, und sie wußte sogar, von welcher Gesellschaft die Route befliegen wurde. Sie stopfte alles in sich hinein, was über Flugzeuge und Flughäfen und Flugtechnik zu erfahren war. Sie war besessen von der Idee zu fliegen.

Griet ließ sich den Ausbildungsweg einer Stewardess beschreiben, und mit einer Zähigkeit, die ihr weder die Eltern noch die Gänse zugetraut hatten, brachte sie Schulen, Kurse und Prüfungen hinter sich. In all den Jahren war Griet ein großes, schlankes, gutaussehendes Mädchen geworden.

Als Griet zum ersten Male die Dienstkleidung jener Fluggesellschaft trug, bei der sie einen Vertrag bekommen hatte, ließ sie sich fotografieren und heftete einen Abzug ins Gezweig des Haselstrauches, unter dem sie als Kind gehockt und davon geträumt hatte, Stewardess zu werden.

Sie war vollkommen glücklich in dieser Stunde. Sie winkte der Maschine zu, die über ihr dahinzog, kein unbekannter silberner Vogel mehr, dem sie sehnsüchtig nachblickte, sondern eine Jet Boeing 707, in der sie von morgen an selbst die Passagiere bedienen und unterrichten würde: "Meine Damen

und Herren ... Ladies and Gentlemen ... Mesdames, Messieurs ... Kapitän Schellenberg heißt sie an Bord herzlich willkommen ... wir starten in wenigen Minuten ... bitte festschnallen ..."

Griet besaß eine süße, feste, intelligente Stimme.

War es Zufall, daß Griet in den ersten Monaten auf jener Route flog, die ihre Kinderlandschaft berührte, das Haus ihrer Eltern, die Gänseweide, den Haselstrauch?

Sie kannte den Punkt genau, und jedesmal schlüpfte sie in die Pilotenkanzel, schaute dem Kapitän über die Schulter, schaute voraus in das Land ihrer Mädchenträume und sagte: "Dort unten habe ich Gänse gehütet."

Kapitän Schellenberg lächelte: "Ich weiß, du hast Gänse gehütet. Ich glaube, du wirst es nie vergessen."

"Nein", antwortete Griet, "es hatte auch sein Gutes."

-.--.-

Beleg und Honorar bitte senden an

Dr. Erika Zeise. 8 München 13. Tengstr.50.PS München 174951